

Farbklangtherapie

Alles was lebt, lebt im Licht
Alles was existiert, strahlt Licht aus
Alle Dinge empfangen ihr Leben vom Licht
und dieses Licht ist in seiner Wurzel selbst Leben
Paracelsus

Farben sind sichtbares Licht, wir reagieren mit den Augen, mit dem Gehirn und mit dem ganzen Körper auf Farben. Und Farben entstehen u.a., indem das Licht gebrochen wird. Der Mensch nimmt Licht und damit die darin enthaltenen Farben zu 80% über das Auge wahr, aber auch über die Haut (Kleidung) und über die Nahrung.

Farben haben heilende Wirkung in allen Dimensionen, der stofflichen und den nichtstofflichen. Ebenso ist es mit Klängen. Unterschiedliche Töne oder Akkorde gehen in Resonanz mit den unterschiedlichen Ebenen der Energiezentren in den verschiedenen Körpern (physisch, emotional-energetisch, mental, seelisch, geistig-transzendent). Das besondere der von uns entwickelten Farbklangtherapie besteht darin, dass wir die eigene Stimme als Instrument und Werkzeug einsetzen. Gezielt Vokale zu tönen, bringt die Chakren mit den entsprechenden Drüsen und Organen zum Schwingen, so dass der Hormonhaushalt, die Transmitterstoffe, der Stoffwechsel angeregt oder beruhigt werden, je nachdem, was in Harmonie gebracht werden will.

Grundlagen der Farbtherapie

Sir Isaac Newton (1643 – 1727) entdeckte die Zerlegung des Lichts in Spektralfarben. Damit bildete er die Basis der Farbforschung. Goethes Farbenlehre hat lange als Grundlage gedient und ist von der modernen Farbforschung korrigiert worden. Uns haben auch die Kabbala, die Mystik der jüdischen Tradition und die östlichen Erkenntnisse des Sanskrits inspiriert für unsere Farbklangtherapie.

Jede Farbe hat ihre eigene Frequenz. Der Grundgedanke der Farbtherapie findet sich schon in der Antike und in der chinesischen Medizin. So empfiehlt der römische Schriftsteller Plinius, Blutungen mit roten Edelsteinen zu behandeln. Die chinesischen Ärzte heilten Darmerkrankungen, indem sie den Unterleib der Patienten mit gelber Farbe bestrichen. Scharlachkranke wurden in rote Tücher eingewickelt. Die eigentliche Farbtherapie beginnt aber mit der Entdeckung der beiden Engländer Downs und Blunt (1877), dass Hauterkrankungen und Rachitis (Vitamin D- Mangelkrankheit) durch ultraviolettes Licht geheilt werden können. Der Organismus wird durch die Lichtschwingungen zur Bildung von Vitamin D angeregt. Einen wichtigen Schritt bei der Entwicklung der Farbtherapie bildeten die Arbeiten der beiden Amerikaner E. D. Babitt (*The Principles of Light and Color*, 1878) und Pleasanton, welche die Heilkraft der Farben (besonders Blau) bei verschiedenen Krankheiten beschrieben. Der deutsche Arzt Georg von Langdorf (*Die Licht- und Farbgeseetze und ihre therapeutische Anwendung*, 1894) entdeckte, dass Rotlicht die Gefäße erweitert und Blaulicht sie verengt. Der dänische Arzt Finsen, der 1904 den Nobelpreis erhielt, behandelte über 4000 Pockenranke mit ultraviolettem Licht. Er konstruierte ein Gerät, das es ihm ermöglichte, fünf Patienten gleichzeitig zu behandeln. 1912 veröffentlichte der Astrologe Oskar Ganser das Buch *Chromotherapie*, das eine Zusammenfassung des uralten Wissens von der Verbindung der Planeten und Tierkreiszeichen, denen bestimmte Farben zugeordnet sind, mit den menschlichen Organen enthält. Der Rosenkreuzer Surya (1873-1949) beschreibt seine Erfahrungen bei der Behandlung von Krankheiten mit Farben in „Der moderne Rosenkreuzer“. Neben Farblicht benutzte er auch Farbwasser und ein Farbzimmer.

Die bis dahin erreichten Ergebnisse der Farbtherapie fasste Bruno P. Schliepke in dem Buch „Farbe und Heilweise“ (1931) zusammen, das für die folgende Zeit richtungweisend blieb. Prof. L. Eberhard, die selbst wichtige Beiträge zur medizinischen Farbtherapie leistete, berichtete in *Heilkräfte der Farben* (1954) von dem indischen Arzt Dinshah P. Ghadiali in New Jersey (USA), der in einem mehrere tausend Seiten umfassenden Werk (*Spectro Chrome Metry*) seine Theorie der Farbtherapie und seine beachtlichen Erfolge damit beschreibt. Die moderne Farbtherapie basiert auf den Erkenntnissen der Kirlianfotografie, Auraforschung und Chakrenlehre. Wichtige Neuansätze sind die Farbpunktur nach P. Mandel und die Aurasomatherapie. Die Fehlfunktion eines der Energiezentren

des Körpers (Chakren) bzw. die Krankheit eines Organs, was in beiden Fällen zu einem stärkeren Hervortreten einer Farbe führt, lassen sich mit Hilfe der Kirlianfotografie nachweisen.

Energetische Wirkung der Farben

Die Wirkung, die farbiges Licht bei der Bestrahlung der Körperoberfläche hervorruft, beruht auf einem vollkommen anderen Prinzip als der psychologische Einfluss, den das Betrachten farbiger Gegenstände ausübt. Eine Erklärung hierfür liefert inzwischen die moderne Biophotonenforschung mit dem Nachweis, dass die Zellen aller Lebewesen elektromagnetische Schwingungen ausstrahlen, und dass die Haut und alle Körperzellen neben den bekannten Rezeptoren für Temperatur, Gefühl, Schmerz usw. auch Rezeptoren für eben diese Biophotonen hat. Neben sichtbarem Licht handelt es sich hierbei vor allem um Mikrowellen. Über die Biophotonen kommunizieren die Zellen regelrecht miteinander, wobei die Intensität der Strahlung in etwa der einer Kerzenflamme entspricht, die man aus einer Entfernung von 25 km betrachtet. Nach Prof. Fritz A. Popp ist der gesamte menschliche Körper von einem Biophotonenfeld umgeben. Dieses stellt ein chinesisches Yin und Yang vergleichbar sind, regulierendes Kraftfeld dar, das den ganzen Organismus umfasst und u.a. auch die gesamten biochemischen Vorgänge in uns maßgeblich beeinflusst. Im gesunden Zustand hat es durch seine hohe Kohärenz die Fähigkeit, auf alle Störungen und Einflüsse flexibel zu antworten und sie auszugleichen, wobei es ständig zwischen zwei Zuständen hin- und herpendelt.

Bei gesundheitlichen Störungen befindet sich das Biophotonenfeld in einem Zustand des Ungleichgewichts. Es hat seine Kohärenz teilweise eingebüßt und ist in Richtung Yin oder Yang „festgefahren“.

Ziel therapeutischer Bemühungen müsste es nun sein, Informationen in den Körper einzuschleusen, die einen Ausgleich herbeiführen. Nach neuesten Forschungen sind die Haut und das Auge in der Lage, Farbschwingungen aufzunehmen und deren Wirkung in das Innere des Körpers weiterzuleiten. Hierbei gibt es besonders empfängliche Hautareale und Meridianpunkte, zu denen u.a. auch die Akupunkturpunkte gehören.

Einem russischen Forscherteam gelang in mehrjähriger Arbeit der Nachweis, dass es im menschlichen Körper Leitungsbahnen für Licht gibt, die exakt dem Verlauf der Meridiane in der traditionellen chinesischen Medizin entsprechen. Demnach ist farbiges Licht tatsächlich in der Lage, Informationen in den Körper einzuschleusen und Disharmonien auf der energetischen Ebene auszugleichen.

Wie Farbtherapie wirkt

Von allen menschlichen Sinnen ist der Sehsinn der am stärksten ausgeprägte. Rund 83% der vom Gehirn zu verarbeitenden Sinneseindrücke entfallen auf ihn. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil des Gehörsinns lediglich 11%, der des Geruchssinns sogar nur 3,5%. Die Nervenimpulse des Auges werden jedoch nicht nur an die „Sehrinde“ weitergeleitet, sondern zum Teil auch direkt an das vegetative und limbische System, das für die emotionale Verarbeitung der Seheindrücke zuständig ist. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Licht und Farben einen so starken Einfluss auf unsere Stimmungslage und unser Wohlbefinden ausüben.

Umgekehrt beeinflussen aber unsere Gemütsverfassung und unser Charakter die Interpretation des Wahrgenommenen. Das Auge funktioniert zwar wie eine mechanische Kamera, und der Sehnerv leitet ein objektives Abbild unserer Umgebung in Form von elektrischen Impulsen an das Sehzentrum weiter, das eigentliche Sehen spielt sich aber in anderen Gehirnregionen ab. So können beispielsweise die drei Arten farbeempfindlicher Zapfenzellen der Netzhaut nur drei Grundfarben erkennen: Rot, Grün und Blauviolett. Aus dem jeweils unterschiedlichen Mischungsverhältnis der entsprechenden Impulse leitet das Gehirn die übrigen Farbtöne ab und macht sie bewusst, d.h., die Farbeempfindung entsteht erst dort.

Bevor visuelle Informationen jedoch in unser Bewusstsein dringen können, müssen sie zuerst noch den Thalamus passieren. Dieser ist die Umschaltstation für optische und akustische Bahnen und zugleich eines der wichtigsten selbständigen Koordinationsorgane, in dem Berührungs-, Schmerz- und Temperaturempfindungen mit Geschmacks-, Eingeweide- und Gleichgewichtsempfindungen verknüpft werden. Da er die sensorischen Erregungen von Außen- und Innenwelt zur Großhirnrinde umschaltet, gilt er auch als "Tor zum Bewusstsein".

Der Thalamus übt außerdem eine Filterfunktion aus und lässt nur bestimmte Informationen passieren. Gleichzeitig versieht er diese mit Gefühlsregungen. Der Anblick einzelner Farben löst bei verschiedenen Menschen völlig unterschiedliche Reaktionen aus.

Wir beurteilen zwar durchweg Farben, die während des Tages vorherrschen, z.B. Rot-, Orange - und

Gelbtöne als wärmend und anregend, das Grün der Wiesen und Wälder als entspannend und erholend und das Blau der Nacht als kühlend und beruhigend. Auch assoziieren wir braune Holzfarben mit Gemütlichkeit und Behaglichkeit und Rosa mit Liebe, Sanftheit und Zärtlichkeit. Ob wir jedoch eine Farbe als angenehm oder unangenehm empfinden, hängt ausschließlich von unseren eigenen Erfahrungen ab. Es erscheint daher naheliegend, zu versuchen, aus der Vorliebe für bzw. der Ablehnung gegen bestimmte Farben Rückschlüsse auf unseren Charakter zu ziehen. Bereits vor 50 Jahren begann Prof. Dr. Max Lüscher sowohl an Patienten in zahlreichen Kliniken als auch an Gesunden unterschiedlichen Alters zu experimentieren und wählte in fünfjähriger Forschungsarbeit unter 4565 Versuchsfarben seine speziellen Testfarben aus. Inzwischen wird seine Methode - bekannt als Lüscher- Farbttest - weltweit in vielen psychologischen Praxen und Kliniken eingesetzt. Jeder Mensch und jedes lebende System, sogar das Wasser, nimmt Informationen auf und reagiert darauf.

Farbklangfahrung mit Musik, eigener Stimme, Vokalen und Farbbrillen

Wir setzen diese Erkenntnisse um mit der von uns entwickelten Farbklangtherapie, die allerdings nicht unsere Erfindung ist. Wir wenden das Wissen folgendermaßen an:

Je nach Frequenz von Ton oder Licht korrespondiert das endokrine System mit den entsprechenden Organen. Die Kombination mehrerer Effekte, z. B. die Farben zusammen mit Klängen und Vokalen und der eigenen Stimme potenziert die Wirkung des Heilungsprozesses und ist somit Medizin für Geist, Körper und Seele.

„Die richtige Schwingung heilt“ bedeutet in diesem Kontext: Finde ich meinen stimmigen Farbklang, lasse ich mich von ihm berühren, so kann meine Seele und mein Geist in meinem Sein, meinem „Ich bin“ leuchten. Heute weiß man, dass unsere Zellen durch Biophotonen kommunizieren. Unsere Zellen "unterhalten" sich also durch das Senden von sogenannten „Farbcodes“. Durch die Farbklangtherapie wird der kranken Zelle das komplette Farbgedächtnis einer gesunden Zelle zurückgegeben, so dass sie wieder mit den anderen Zellen sprechen kann. Zusätzlich kann das Klopfen von bestimmten Meridianen die Kommunikation verstärken. Für die Zelle ist das der Start für einen Neubeginn und oft führt dies zu einer Regeneration oder Heilung des Gewebes. Besonders bei chronisch kranken Menschen, aber auch in der Schmerztherapie zeigen sich deutlich Linderungen bis hin zur völligen Schmerzfreiheit und Heilung.

Gelingt es, die exakte Frequenz in Farben und Klängen intuitiv oder experimentell zum Schwingen zu bringen, können ungeahnte Kräfte mobilisiert werden und ein Heilungsprozess einsetzen.

In der Farbklangtherapie stimmen wir uns in der Gruppe auf ein Tönen mit Vokalen in verschiedenen Tonarten mit der eigenen Stimme, in Unterstützung mit den entsprechenden Farbtönen, z.B. mit Farbbrillen, Farbscheinwerfern oder Farbimagination ein. Das geschieht ohne jeglichen Leistungsdruck und ermöglicht so jedem, auch denen, die meinen, sie könnten nicht singen, einfach mitzutönen mit den Musikklingen. Mitschwingen im Gruppenklang hat potentielle Wirkung. Die eigene Stimme zu benutzen und selbst zu singen bewirkt mehr als passives Aufnehmen von Musik.

Wann haben Sie das letzte Mal getönt, gesungen oder vielleicht sogar geschrien? Die eigene Stimme ist ein wunderbares Medium lebendig zu bleiben. Im Volksmund heißt das:

„Ich erhebe meine Stimme“

„Ich habe etwas zu sagen“

„Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“

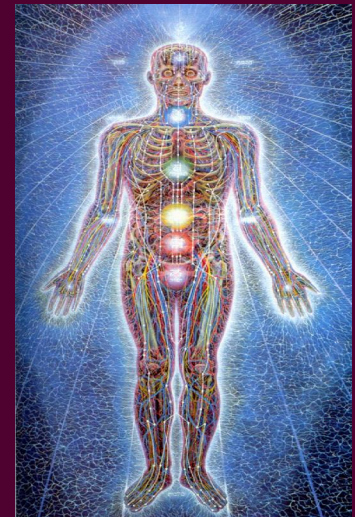
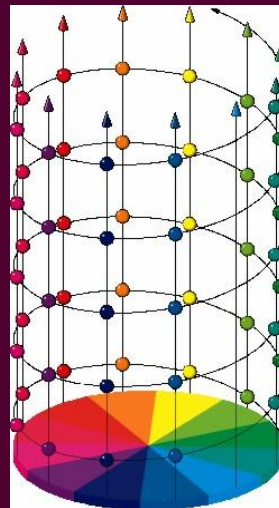
Der Farbklangraum wird mit einem Begleitinstrument, z. B. Klavier oder Obertoninstrumenten unterstützt. Welche Klänge oder Vokale besonders ansprechen und was sie auslösen, hängt von den eigenen Erfahrungswerten, Krankheit- oder Gesundheitszustand, personaler und transpersonalen Bewusstseinssebene ab.

Zu den Farben:

Wir leben in der Dualität und das bedeutet, jede Farbe enthält diese Dualität in sich und schwingt vom negativen zum positiven Pol, ohne Wertung. Enthält rot z. B. viel schwarz bis ins dunkle Weinrot, so weist eine Aura in diesem Farbspektrum darauf hin, dass dieser Mensch viele angestaute Gefühle wie Wut, Groll, oder auch Hass haben kann. Es kann ein Hinweis auf einen Schwächezustand sein, der Wille und die Lebenskraft sind geschwächt

Farbe Wellenlänge (nm)	Element	Vokal	Mantra aus dem Osten	Ton- Fre- quenz (Hz)	Chakra Sanskrit- name	Drüse	Himmels- körper
Rot 700	Erde	U	LAM	C 260	1. Chakra Muladhara	Sexual- drüsen	Saturn
Orange 650	Wasser	Geschl ossenes O	VAM	D 294	2. Chakra Svadhisztana	Peyer´sche Flecken	Jupiter
Gelb 590	Luft	Offene s O	RAM	E 330	3. Chakra Manipura	Milz Nebenniere	Mars
Grün 540	Feuer	A	YAM	F 349	4. Chakra Anahata	Thymus	Venus
Türkis 510	Äther	Ā	HAM	G 392	5. Chakra Visuddha	Schilddrüse	Mond
Blau 470	Radium?	E	KSHAM AUM	A 440	6. Chakra Adszana	Hypophyse	Merkur
Violett 380	Magnetum	I	PARAMA AUM	H 494	7. Chakra Szahaszpapa	Epiphyse	Sonne

Schwingungsfelder bzw. Energiefelder



Welche Farbe bei welchen Beschwerden?

Farbe	Indikation + Stärkung
Rot	Trägheit und Energielosigkeit (zur Aktivierung des Willens)
Magenta	Gefühl innerer Leere, Schlafstörungen, starker innerer Anspannung, psychischer Labilität (zur Aktivierung Selbstfindung)
Orange	Ständiger Müdigkeit und große morgendliche Anlaufschwierigkeiten, bei Traurigkeit und Niedergeschlagenheit (zur Bindungsfähigkeit, Lust)
Gelb	Unzufriedenheit, Depressionen, Ängste, Neid, Konkurrenz, Minderwertigkeitsgefühle (zur Ermutigung, Versöhnlichkeit, Begeisterung, Einsicht, Eigenmacht)
Grün	Unausgeglichenheit, Immunschwäche, Nervenschwäche, Herzleiden (zur Stärkung des Mitgefühls, der Liebe, der Beweglichkeit, Natürlichkeit)
Türkis	Allergien, Schilddrüsenunter- oder -überfunktion (zur Steigerung des authentischen kreativen Selbstausdrucks, Frieden, achtsame Kommunikation, Kreativität, Echt- und Wahrhaftig sein)
Blau	große Ungeduld und Stress, starke muskuläre Verspannungen, Abhängigkeiten (zur Steigerung des inneren Friedens, der Verbundenheit, der Hellsichtigkeit)
Indigo	Hyperaktivität (ADS), Unfruchtbarkeit, Selbstzweifel (zur Steigerung der Fortpflanzung, der Selbsterhaltung, Heilung der genetischen Codierung,)
Violett	starke innerliche Spannungszustände, bei Verzweiflung und Ausweglosigkeit, Verwirrung (zur Steigerung der Transzendenz, Selbstvertiefung, Konzentration, Selbstdisziplin)

Weitere Anwendungsformen der Farbtherapie:

Farbakupunktur:

Eine Anwendungsform der Neuen Therapien mit Farben ist die Bestrahlung von Akupunkturpunkten mit den Eigenfarben der entsprechenden Meridiane. Dies setzt allerdings Grundkenntnisse in der Akupunktur und ein gewisses Maß an praktischer Erfahrung auf diesem Gebiet voraus und soll hier daher nur kurz skizziert werden. Im Vergleich zur herkömmlichen Akupunktur ändert sich dabei im Prinzip nur die Behandlungsmethode, die energetische Diagnostik und die Auswahl der zu therapierenden Punkte bleibt dieselbe. Die Akupunkturpunkte werden nicht mit Nadeln gestochen, sondern mit farbigem Licht bestrahlt. Die Farbwahl ist hierbei sowohl von der Art der geklagten Beschwerden als auch der energetischen Situation unabhängig. Yin - bzw. Yangzustände spielen hier nicht die Hauptrolle. Die Punkte werden nacheinander mit der Eigenfarbe des zugehörigen Meridians bestrahlt. Die Behandlungsdauer beträgt im Durchschnitt 1 - 2 Minuten pro Punkt. Diese Vorgehensweise gilt für den Normalfall. Bei hochakuten Schmerzzuständen genügt es oft, mit der Farblampe mehrere Minuten lang im Abstand von einigen Zentimetern über dem betroffenen Meridian entlang zu streichen.

- Farbbad mit ätherischen Meersalzkugeln: Man badet in gefärbtem Wasser mit farbigen Salzkugeln oder lässt sich während dem Baden mit Farblicht bestrahlen.
- Bestrahlen mit Glühbirnen oder Farbstrahler: Hierfür werden farbige Glühlampen oder Bestrahlungsgeräte benutzt. Durch pyramidenförmige Aufsätze wird die Kraft der Farblampen noch erheblich verstärkt.
- Farbrillen: Bei Farbrillen dringen die Schwingungen der passenden Farbe über die Augen direkt in das Gehirn ein und lösen die gewünschten Reaktionen aus. Sie sind Farbfilter und lassen nur die entsprechende Frequenz zur Netzhaut durch.
- Edelsteintherapie: Die Edelsteintherapie eignet sich hervorragend zur Farbtherapie. Dazu werden Steine in den passenden Farben auf die Chakren gelegt, um so die Energie zu harmonisieren. Oder man wählt sich intuitiv einen Stein zu einer bestimmten Aufgabe, trägt diesen als Handschmeichler in der Hosentasche oder an der Körperstelle, die Unterstützung braucht
- Nahrung: Der Mensch isst auch mit den Augen. Und gerade die farbigen Nahrungsmittel, wie gelbe Rüben, rote Bete enthalten auch viele Vitamine und Mineralien. Nach Ghadali enthalten die Farben selbst Minerale und Elemente.

- Man kann deshalb die Speisen und das Trinkwasser auch mit Farblicht bestrahlen. Das Gehirn produziert z. B. beim Tragen der orangefarbenen Farbrille Endorphine (Glückshormone)
- **Visualisieren und Farbimagination:** Indem man intensiv farbige Flächen anblickt oder sich Farben in der Phantasie vorstellt, kann man Visionen oder Tagträume hervorrufen. Die Farbe ist somit nur das Mittel, um einen veränderten Bewusstseinszustand zu erreichen. In Farbräume gehen, die Farbe fühlen, (ist sie kalt oder warm?). Welche Gerüche gehören dazu, welche Pflanzen und Blumen, welche Düfte, welche Klänge? Das Farbwissen ist in uns angelegt, kann aktiviert und wieder entdeckt werden. Alle Sinne werden so belebt und geweckt. Eine Farbe, die man sich überhaupt nicht oder nur sehr verschwommen vorstellen kann, fehlt in der Aura. Auf diese Weise kann man eine Unterfunktion eines Chakras feststellen.
- **Zimmer farbig streichen:** Die eigenen Farbtöne suchen für Wohn-, Schlaf-, Arbeits- und Kochbereich.
- **Kleidung:** Günstig ist, wenn im Kleiderschrank viele Farbtöne vorhanden sind. So kann man je nach Tagesstimmung oder Tagesziel die entsprechenden Farbtöne bei der Kleiderauswahl berücksichtigen. Inzwischen haben auch die Männer mehr Wahlmöglichkeiten! Fehlt ein Farbton komplett, kann man schauen, was dieser Farbton aussagt, was er bewirkt und so möglicherweise erkennen, welche Aspekte des Lebens noch nicht gelebt werden (s. Lüschartest).
- **Blumen und Pflanzen:** Ein farbenprächtiger Blumenstrauß, das satte Grün der Pflanzen kann wie Medizin wirken. Man kann die Farben über das Auge aufnehmen und die ätherischen Wirkstoffe bewusst einatmen und so aufnehmen und wirken lassen. Mit dem bewussten, achtsamen Umgehen, einem rituellem Gewahrsein, verstärkt sich die Wirkung der ätherischen Kraft der Pflanzen.
- **Bewusste Naturerfahrungen:** Einen Regenbogen intensiv erleben und die Spektralfarben bewusst in den Körper einfließen lassen. Auf dem Regenbogen tanzen und spielerisch mit den Farben Bilder malen. Bäume erspüren, in die Erde zu den Wurzeln fühlen, den Stamm umarmen, die Farben einatmen, mit der Krone des Baumes die Verbindung zum Universum spüren.
- **Träume:** In Träumen können sich Farbwelten zeigen, die im Tagesbewusstsein so nicht auftreten. Es kann auch sein, dass schwarz-weiß geträumt wird. Dies lässt Rückschlüsse ziehen, wie die Seele wandert.
- **Mit Farben malen:** Beim Malen und spielen mit den Farben kann sich die heilende Kraft der Farben dem Menschen der malt und auf die BetrachterInnen auswirken. Mehr dazu s. Skript „Kreativität“ und „Medialität“

Farben, geometrische, archaische und intuitive Symbole zum Aufmalen auf die Haut

Zum menschlichen Wissen gehört auch die Übertragung von farbigen Symbolen auf die Haut. Wie oben schon erwähnt, nimmt die Haut Informationen auf. So ist es möglich, eine Verbindung zu den kosmischen Informationen zu erhalten. Dabei wirkt der einzelne Mensch sowohl als Sender als auch als Empfänger am individuellen und universalen Schöpfungsprozess mit. Diese uralte Weisheit der Menschheit ist weitestgehend verloren gegangen oder wurde nur noch für Kriegsbemalung und Tätowierung eingesetzt. Die Symbole, die zur Heilung auf die Haut aufgetragen werden, sind vielfältig und lassen sich auf archetypische, heilige und ganz neue intuitive Formen zurückführen. Beim Aufmalen spielt auch die Farbe eine große Rolle.



Bodypainting als Medizin

Damit lassen sich freud- und lustvoll Energieschwingungen, Transformationsprozesse übertragen und Heilungsprozesse initiieren. Die Kunst besteht darin, die richtige Schwingung zu erspüren und dabei ist die Intuition die wichtigste LehrmeisterIn.

Buchtipps dazu von Hartwig Fritze:

WICHTIGE FORMEN und STRICHE (nach dem Buch „Medizin zum Aufmalen“ von Petra Neumeyer und Roswitha Stark)

- Gerade Strichkombinationen haben auflösende Wirkung
- Ungerade Strichkombinationen haben dynamisierende Wirkung
- Horizontale Striche wirken anders als senkrechte, daher Strichrichtung immer austesten
- Auch die Anzahl der Striche und Symbole spielt eine Rolle.
- Ab 5 Strichen können die Striche durch eine Sinuskurve ersetzt werden.

Striche 1 bis 8: verändern Information qualitativ

9 Striche: haben die Wirkung eines Verstärkers, sie geben Wärme, Kraft und Ausdauer, sie dürfen nicht bei Krankheit verwendet werden.

- SINUSKURVE/WELLENFORM:

- 5 Striche sind fast identisch mit der Sinuskurve, doch wirkt die Sinuskurve etwas stärker

- bei Schmerzen zeichnet man die Sinusform etwas kleiner als das Schmerzareal ist, eventuell mit einem Kreis umgeben

-Kombination von Sinuskurve und Strichen ist möglich

- YPSILON-ZEICHEN:

Das ist ein Verstärkersymbol, daher vorsichtig anwenden

- es verstärkt alles Positive und Verträgliche

- wandelt negative Information in positive um

- stärkt das Immunsystem (auf Thymusdrüse zeichnen, nicht verwenden bei Allergien)

- zu beachten: dieses Symbol muss immer in Flussrichtung angebracht werden (Flussrichtung von Venen, Arterien, Lymphe ...)

zur Hilfestellung stellt man sich dieses Symbol als Trichter vor = Flussrichtung

- BALKENGLEICHES KREUZ

Dieses balkengleiche Kreuz ist ein Abschirmzeichen

- es verhindert jeden Energiefluss

- Abschirmzeichen gegen Störungen (zum Beispiel bei geopathisch belasteten Zonen in der Wohnung)

- man kann zum Beispiel homöopathische Präparate in einer Schachtel, die mit balkengleichen Kreuzen versehen ist, vor Störstrahlungen schützen

- anzuwenden auch bei heftigen Reaktionen, zum Beispiel im Akutfall